

Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

<https://erwachsenenbildung.at/magazin>

Erwachsenenbildung und Sprache

Call for Papers Ausgabe 47, 2022

Redaktionsschluss: 30. Mai 2022

Veröffentlichung: Oktober 2022

Herausgeberinnen:

Mag.^a Julia Schindler

Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Annette Sprung



Erwachsenenbildung und Sprache

Call for Papers

Sprache spielt in Lern- und Bildungsprozessen eine zentrale Rolle. Sie stellt die Grundlage der Kommunikation, der sozialen Interaktion und des Erfahrungsaustausches zwischen Menschen dar. Sprache vermittelt Informationen und ermöglicht Verstehen. „Verständigung“ gilt als elementares Konzept der Erwachsenenbildung. Durch Sprache werden „(...) Sinnzonen gespeicherten Wissens für die Deutung der Wirklichkeit“¹ verfügbar. Wirklichkeitskonstruktionen sind dabei stets in die jeweiligen gesellschaftlichen Verhältnisse (und damit auch in spezifische Macht- und Herrschaftsstrukturen) eingebettet. Nicht zuletzt kommt dies in sprachpolitischen Rahmenbedingungen, die auch das Feld der Erwachsenenbildung mit beeinflussen, zum Ausdruck.

Sprache zeigt sich ferner als relevantes Kriterium von Ein- und Ausschlüssen im Bildungssystem. Dabei resultiert Exklusion beispielsweise aus einer mangelnden Passung zwischen sprachlichen Anforderungen der Bildungsinstitutionen einerseits („monolingualer Habitus“ der Erwachsenenbildung?) und dem individuellen Sprachvermögen der Lerner*innen andererseits.² Dies gilt im Übrigen nicht nur in Bezug auf die Mehrheitsprache Deutsch, insofern diese für Migrant*innen mit anderen Erstsprachen eine Barriere für den Zugang zu Bildungsangeboten darstellen kann. Spezifische sprachliche Standards oder Konventionen (z. B. sprachliches „Kapital“ und Habitus) können auch

im weitesten Sinne für bestimmte gesellschaftliche Gruppen die Partizipation an Erwachsenenbildung erschweren – selbst wenn diese mit der deutschen (Erst-)Sprache aufgewachsen sind.

Wenn also von Sprache und Erwachsenenbildung die Rede ist, ist ein weites Feld an Betrachtungsweisen mitgemeint. Mit dem aktuellen Call laden wir zum einen zur Einreichung von Beiträgen ein, die sich in einer sehr grundsätzlichen Perspektive mit „Sprache und Erwachsenenbildung“ beschäftigen. Zum anderen sind Beiträge erwünscht, die sich in einer konkreteren oder praxisorientierten Annäherung den Schwerpunkten „Lehren und Lernen von Sprache“, „Mehrsprachigkeit“ sowie „migrationsbedingte Mehrsprachigkeit“ widmen.

Allgemeine Annäherungen

Texte, die allgemeiner über das Themenfeld „Sprache“ nachdenken, können daher auch Kommunikation und Verständigung sowie die Fach-Sprache der Erwachsenenbildung thematisieren. Ansatzpunkte könnten in dieser Hinsicht sein:

- Sprechen über/in der Erwachsenenbildung – Wandel von Terminologien und dahinterliegende Diskurse
- Sprache, Macht und Herrschaftsaspekte im Bildungskontext

1 Schlutz, Erhard (1985): Über Verständigung als Prinzip von Erwachsenenbildung. Ein Ansatz kritischer Hermeneutik und Erziehungswissenschaft – In: Zeitschrift für Pädagogik 31 (1985) 5, S. 563-576.URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-143594 – DOI: 10.25656/01:14359, S. 566.

2 Mecheril, Paul/ Quehl, Thomas (2006): Sprache und Macht. Theoretische Facetten eines (migrations-)pädagogischen Zusammenhangs. In: Mecheril, Paul/ Quehl, Thomas (Hrsg.): Die Macht der Sprachen. Englische Perspektiven auf die mehrsprachige Schule. Münster: Waxmann, S. 355- 381.

- Erwachsenenbildung, Sprache und Gesellschaft
- Argumentative Verständigung und Sprache im Kontext demokratiefördernder Bildungsettings
- Sprache, Denken und Bildung

Sprache lehren und lernen

Ob Business English oder Klingonisch, Alphabetisierungskurs oder C++ – „Sprachunterricht“ hat als Disziplin der Erwachsenenbildung lange Tradition und (Fremd)Sprachdidaktik den Ruf steter Veränderung. So werden fremdsprachdidaktische Konzepte und Trends mitunter sogar als Abbild des Zeitgeistes und des Selbstverständnisses der Erwachsenenbildung interpretiert oder als Indikator für Professionalisierungsgrade herangezogen.

Wie aber sieht die Realität im Kursraum aus? Welche Kriterien sind aktuell für Programmplanung und Förderungen von (fremd)sprachlicher Erwachsenenbildung relevant? Und wohin könnte die Reise gehen? Texte zu diesem Themenbereich können z. B. diese Gedanken aufgreifen:

- Didaktische Konzepte und Trends im Sprach- und Schriftspracherwerb
- Validierung und Zertifizierung von Sprachkenntnissen
- Digitalisierung und Sprachenlernen
- Sprachunterricht für den Arbeitsmarkt und arbeitsplatznaher Sprachunterricht
- sprachsensibler Fachunterricht
- Lehrwerke und Medien im Sprachunterricht
- Sprachunterricht für Erwachsene im internationalen Vergleich

Mehrsprachigkeit

„Mehrsprachigkeit“ wird im politischen Diskurs oft unterschiedlich bewertet und konnotiert – abhängig davon, ob es sich beispielsweise um die Idee der Herausbildung einer europäischen Identität durch das Erlernen von Fremdsprachen handelt, um die Sprachen der autochthonen Volksgruppen oder die Frage der Teilhabe von Menschen, die nach Österreich eingewandert sind und mit konkreten Verpflichtungen zum Erwerb der Mehrheitssprache

Deutsch konfrontiert werden. Welche Möglichkeiten und Herausforderungen entstehen in Bezug auf Mehrsprachigkeit in den unterschiedlichsten Feldern für die Erwachsenenbildung? In welche Rahmenbedingungen sind diese eingebettet? Welche kritischen Diskurse sind beobachtbar, welche Ansätze und Konzepte liegen vor? Beiträge könnten sich u. a. auf folgende Schwerpunkte beziehen:

- Mehrsprachigkeit/Sprachenrechte und Erwachsenenbildung in Österreich – historische und international vergleichende Aspekte
- Selbstverständnis/Habitus der Erwachsenenbildung in Bezug auf Monolingualität bzw. Mehrsprachigkeit
- Mehrsprachigkeit, Sprachenrechte, u. a. als Themen der politischen Bildung
- Mehrsprachigkeit/Sprache im Kontext von Professionalisierung in der Erwachsenenbildung
- Migrations- und integrationspolitische Rahmenbedingungen und Diskurse im Zusammenhang mit Sprache – international vergleichende Analysen
- Reflexion/Analyse der Rolle der Erwachsenenbildung in spezifischen Migrationsregimen – kritische Ansätze und Praxen

Für diese Ausgabe sind international ausgerichtete oder sprachenübergreifende Beiträge besonders erwünscht.

Manuskript und redaktioneller Ablauf

Wir empfehlen, vor einer Einreichung die Redaktion zu kontaktieren, um sich über die geplante Einreichung abzustimmen. Die Redaktion behält sich vor, im Zuge des Review-Prozesses Beiträge auszuwählen oder abzulehnen.

Manuskript

Bitte senden Sie Ihren Beitrag inklusive Vorschlag für ein Abstract, allfälliger Grafiken, Tabellen und Diagramme in bearbeitbarer Form, Porträtfoto (mindestens 300 dpi) mit Fotokennung (Angabe der Bildrechte) sowie eine Kurzbiografie (Ausbildung, beruflicher Werdegang, Arbeitsschwerpunkte und -bereiche) an die Redaktion unter magazin@erwachsenenbildung.at.

Review und Auswahlkriterien

Der Fachbeirat trifft gemeinsam mit den Herausgeberinnen im Rahmen eines internen Reviews eine Auswahl jener Beiträge, die für eine Veröffentlichung in Frage kommen. Ausschlaggebende Kriterien sind Aktualität des Inhalts und Korrektheit der Ausführung, Bezugnahme auf den Call und auf Österreich bzw. Transferierbarkeit internationaler Erkenntnisse auf die österreichische Situation, Einhaltung formaler Standards (v.a. hinsichtlich Umfangs und Zitierweise), zeitgerechte Einreichung sowie Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Redaktion und dem Fachlektorat.

Der **Redaktionsschluss ist am 30.05.2022**. Für die Aufnahme in den Review-Prozess übermitteln Sie ihr Manuskript bitte zeitgerecht der Redaktion an magazin@erwachsenenbildung.at.

Nähere Hinweise für Autor*innen sind nachzulesen unter https://erwachsenenbildung.at/magazin/hinweise_fuer_autorinnen.

Kritische Würdigung, Überarbeitung und Fachlektorat

Autor*innen erhalten rund vier bis sechs Wochen nach Redaktionsschluss schriftlich und ggf. mündlich eine kritische Würdigung sowie die Möglichkeit, Überarbeitungen oder Ergänzungen vorzunehmen. Anschließend werden alle zur Veröffentlichung angenommenen Beiträge u.a. auf Grundlage der Begutachtung einem verpflichtenden Fachlektorat unterzogen.

Veröffentlichung

Die Ausgabe 47 wird im Oktober 2022 veröffentlicht. Mit der Veröffentlichung übertragen Sie dem Magazin erwachsenenbildung.at die Nutzungsrechte Ihres Artikels zur Veröffentlichung im Internet unter der Creative Commons Lizenz CC-BY, als Printausgabe und eBook im BoD-Verlag sowie zur Erfassung in Datenbanksystemen. Als Dank überweist das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung für angenommene Beiträge ein Anerkennungshonorar von 110,– bis 275,– Euro, je nach Umfang und Rubrizierung des Beitrags. Mit der Einreichung eines Manuskripts ist die Anerkennung dieser Bedingungen verbunden.

Rubriken

Um dem Titel „Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ gerecht zu werden, ist das Magazin erwachsenenbildung.at in verschiedene Rubriken gegliedert:

- Thema
- Praxis
- Porträt
- Kurz vorgestellt
- Rezension

Eine genaue Beschreibung der Rubriken inklusive der Zeichengrenzen für Artikel findet sich unter https://erwachsenenbildung.at/magazin/hinweise_fuer_autorinnen/rubriken.php. Bitte richten Sie Ihre Einreichung nach den Kriterien der gewählten Rubrik aus.

Redaktion

Ihre Ansprechpersonen

Redaktion:

Simone Müller, M.A. und Mag. Wilfried Frei, CONEDU
E-Mail: magazin@erwachsenenbildung.at
Tel.: +43 (0)316 719508-12

Herausgeber*innen der Ausgabe:

Mag.^a Julia Schindler (UIBK)
Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Annette Sprung (Universität Graz)

Fachbeirat

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Graz)
Dr. Lorenz Lassnigg (IHS)
Mag.^a Julia Schindler (UIBK)
Mag. Kurt Schmid (ibw)
Dr. Stefan Vater (VÖV)
Mag. Lukas Wieselberg (ORF Science)

Herausgeber des Mediums

MinR Robert Kramreither (BMBWF)